

Leiwe Lüe,

dat daht mi leed, dat ik so laote kaomen bin, aower dat güng nich änners. Dor för dau ik jau n Gefallen, ik sing van daoge nich, jedenfalls nich hier vörn. Laot mi leiwer wat dorvan vertellen, wat ik mit Platt tau daun hebb.

Ik bin dor nämlich nich mit upwassen, dat vörweg. Min Pappn, de köm ut Hude bi Ollnborg, un de kunn Platt, aower in Huse hebbt wi dat nich schnackt. Worüm nich? Us Mamm, de köm ut n Rheinland, se köm so tau seggen ut n Utland, un se kunn dat nich. Un de Schaulmesters, de hebbt in de Tied alle Lüe vertelt, dat wör nich gaut för de Kinner, mit Platt antofangen. Denn is dat bi Hochdütsch bläben.

So geiht dat van daoge öwerall. Dat Kinner so mit Platt upwassen daut, dat Hochdütsch in Kinnergaorn of inne Schaul ehr eierste Fremdspraoken is, dat gifft dat bol nich mehr. Und dat Hieraten öwer Grenzen weg, van Dinklaoge nao Quokenbrügge, van Lohn nao Deifholt, dat Arbeiten inne ennere Gegend, Frankfort, Bayern, Berlin, dat is inne Tüskentied ganz normal worn. Un wat passeert? Masse Kinner un Masse Lüe köönt dat Plattdütsche noch verstaohn, aower nich mehr schnacken. Nich weil se dat nich willt, sei traut sik nich.

Dorüm drei Fraogen: 1. Starvt dat Plattdütsche ut? 2. Maakt dat Sinn, wat dorgegen to daun? 3. Wat köönt wi daun?

Eierste Fraoge: Utstarven? Nee, dat Plattdütsche starvt nich ut. Spraoken holt sik faste inne Köppe. Dat gifft Spraoken inne Welt, de starvt ut, aower bloß dann, wenn dor kin Menschke mer is, de dor mit üm geiht. So wiet is dat noch lang nich. Nich, wenn dat noch zwei Millionen Lü gifft, de Platt verstaobt.

Tweite Fraoge: Maakt dat Sinn, wat för dat Plattdütsche tau daun? Jau, dat maakt Sinn. Nich bloß weil dat Spaß maakt. Ock weil Platt sone grote un sone bedütsame Spraoke wör un is. Laot mi dorvan wat vertelln:

Dat is nu all n poor Jaohr her, dor weer ik in Litauen un ik köm ok nao Klaipeda, dat weer vormaols ne dütsche Stadt un heet Memel. Dor steiht up n Marktplatz n Denkmaol van n jung Wicht, und dat is dat Ännken van Tharau. Dat Gedicht schöölt meist all hier in Saol woll kennen, bloß dat is in Original up Plattdütsch (Middelnedderdütsch) un fangt so an:

„Anke van Tharaw öß de my gefällt,  
Se öß mihn Lewen, mihn Goet on mihn Gölt.  
Anke van Tharaw heft wedder eer Hart  
Op my geröchtet ön Löw on ön Schmart.  
Anke van Tharaw mihn Rihkdom, mihn Goet,  
Du mihne Seele, mihn Fleesch on mihn Bloet.”

Un so wieter. Dat is van daoge ein Volkslied, aower de Text is van Simon Dach ut Königsbarg un woll so üm 1640 schräben worn. Un as ik dor stünnt, heff ik dacht, wat Neederdütsch doch för n bannig wichtige Spraok in ganz Nordeuropa wäsen is.

Un twei Jaohr löter sin wi, mine Frau un ik un paor Frünn, mit Rad in Meckelnborg ünnerwegs wän, un wi kömen nao Stavenhagen. Fritz Reuter kummt dor her, de heff wunnerbor Bäuker schräben ut de „Franzositid“ und ut sine „Festungstid“. Väl tau väl Lüe köönt disse Bäuker gor nich mehr läsen vandaoge, und dat is ne ganz leipe Saoke.

Vör de meisten Schaulmeesters is Platt van daoge ne Fremdspraoke. De mööt dor sülms wat van leern. Dat dö all ganz väl helpen, wenn se in eer Studium wat öwer de Geschichte van de plattdütsche Spraoke leern mössen. Denn wüssen sei, dat Nedderdütsch nich bloß ne ole Spraoke is – wi köönt woll seggen, de hochdütsche Spraok ehr Mammn – Nedderdütsch weer in Middelöller de wichtigste Verkehrsspraok in Nordeuropa, de Spraoke vanne Hanse, van Bremen un Hamburg bit Bergen un Nowgorod. Dat geev Bäuker öwer Rechtsfraogen as den Sassenspiegel, dat geev de Bibel in Plattdütsch, und Gesangbaukverse, nich bloß Schwänke und Dönkes. Hochdütsch geev dat hier inne Gegend gaor nich. Un dorüm is dor ok so val van bleeven. Un dörum is dat richtig tau seggen: Plattdütsch is nich bloß olt, Plattdütsch hört dortau. Plattdütsch is n Deel van us, van use Gegend. Wenn wi dat beholen willt, mööt wi wat daun.

Dritte Fraoge: Wat köönt wi daun? Ik segg: Laot de Kinner dor inwassen! Schaulbäuker sind gaut, aower nich naug.  
Ik hebb all seggt, dat Kinner nich mehr mit Platt allein upwassen daut. Aower twei Spraoken köönt sei van Anfang an verstaohn un ok

schnacken, dat geiht! Wi möt us dat enners vörstellen as Vokabeln leern un son Kraom. Platt lerst du bi`t Schnacken, Praoten, Vertellen un Taulustern. Dorüm is de Alldag so väl wichtiger as de Schaul. Wenn ik mit min Pappn in Hopen ünnerwegs wör, denn segg he: Kiek, dor is`n Wippsteert, kiek eis, de Kattekens. Ick möss dat nich öwersettn domols, ick kunn ja woll seihn, dat wer n Bachstelze un dat wörn Eichhörnchen. Aower so bin ik dor inkaomen.

Dat de Schaulmeesters van daoge nich all Platt köönt, is klaor, aower se möt wat weeten öwer de Geschichte van use Spraok un van dat Neederdütsche. För de Kinner is dat interessant un kann helpen, wenn se dat maol hört hebbt, wat dat mit Nedderdütsch und Englisch up sik hett. Datt de Angeln un de Sachsen utwannert sind un dat eer Spraoke den hochdütschen Luutwessel nich mit maakt hett, van p to pf (pund un pound to Pfund), van d to t (dochter un daughter to Tochter) van t to z (tein un ten to zehn) un so wieter. Leert sükke Saoken in de Schaul, dat helpt bi`t Fremdspraoken Verstaohn!

Inne Schaul Plattdütsch leern is wichtig, aower nich dat Wichtigste, ers recht nich mit ein Leerbauk. Dat geit nich, dat gifft nämlich nich dat eine Platt.

Wi markt dat hier in Ollenborger Münsterland all. In Lohn seggt sei för Kirche „karken“, in Dinklaoge „kerken“, in Damme al weer „kiärken“.

Richtig leert heb ik dat Plattdütsche ers bi mine Schwiegeröllern. De schnackten Platt in Huse. Dor kunn ik uck wat verkeert maoken, un so bin ik dor tüsken kaomen. Wat lehrt us dat? Ok löter in Leben kann man noch dor inwassen!

„Fehlerfreundlich“ wän, segg man wol up Hochdütsch. Denn geiht dat, enners geiht dat nich. Een Schaulmester ut n Ruhrpott heff mi vertellt, dat he naoh Cloppenburg kaomen is. He güng nao den Schützenverein un nao dat dritte Beier segg he: Laot mi uk maol schieten! De hebb sik kringelig lacht - un he hett dat sin Leewe nich mehr probeiert mit dat Plattdütsche!

Kinner dröfft kiene Angst hebben, dat ennere eer utlacht, wenn se Platt schnackt. Dat meen ik mit „dor inwassen“! Öllern und Grotöllern dröfft kiene Angst hebben, in Huse platt to schnacken. Sei maakt dormit nix verkeert!

Dat is ne Fraage , de mit dat neie hochdütsche Wort „Image“ wat to daun heff. All dei Mensken, de dat Plattdütsche beholen wilt, de heebt wunnen, wenn de jungen Lüe seegt: „Platt is geil“ oder „Platt is cool!“ Un wi heebt wunnen, wenn de Kinner to Opa un Oma koomt un fraagt: Hest du noch n Schnack up Platt för mi? Villicht fangt se dann sinnig an as wi mit use Kinner mit „Maok de Dörn tau!“ Aower dat gifft ok een wunnerbaor Bauk „Plattdütsche Spräkwör un Schnäcke“, dor find de Kinner ok sülms wat. Un wenn se dann Cola drinken schölt, dann seggt se: „Dor kriggs du ja Lüse van in`n Buk.“ An väle Schauln heebt se ne Plattdütsch-AG, dat is uck ne bannig gaue Idee. De Kinner weet all, „wi sind doch nich von gistern.“ Un dat „Plattdütsche Jaohr“, dat van daoge weer anfängt in Dinklaoge, dat is mit dat Beste wat ik för dat Plattdütsche kennenlehrt hebb.

Un denn noch ne Ecke inne OV, ein „Moin Moin“ inne Firma, ne Ratssitzung op Platt. Dat gifft so väle Ideen.

In so ein Jaohr, dor mott dann aower ok dütlich wern, Platt, dat is nich bloß „gemütlich“. Platt is „cool“, aower ok Kul-tur. Un eben nich bloß „Kultur light“, nich bloß Ohnsorg, ok Simon Dach un Fritz Reuter un ennere. Aower doch locker, nich mit n Finger nao baoben, so bunt as dat Läben is.

Lüe, de Platt köönt, dei heebt nich de Näsen inne Luft, die staobt mit beide Bein uppen Grund. Dat kann man marken, jüst in dat Ollenborger Land oder ok in Freesland, dor, wo de Lüe immer noch singen köönt „Dor is mine Heimat, dor bin ik to Hus“. Dor draffst du immer hen kaomen, ok wenn du kien Platt kannst. Kumm eis her, sett di daol, wi vertellt us van dit un van dat. So mott dat gohn. Mit Platt läwst du immer in gaue Gsellschopp. Un dor seggst du den ennern batz vörn Kopp, wat du meinst, in jedet Dörp, in jede Partei.

De Politikers, wi Politikers köönt helpen in Schaul und Hochschaul un mit Geld, aower anfangen mot dat bi jeden einen.

Laot us van daoge all dormit anfangen. In Landtag hebb ik seggt – un dor staoh ik tau:

Rot un greun un gäl un schwatt, wi all schnackt Platt.

Besten Dank un laot jau`t gaut gaohn!